



René Estermann ist CEO von myclimate, einer Schweizer Non-Profit-Stiftung, die zu den führenden Anbietern von freiwilligen Kompensationsmassnahmen gehört.

René Estermann is the CEO of myclimate, a Swiss non-profit foundation that ranks among the leading providers of voluntary compensation measures.

"CLIMATE PROTECTION IS ALWAYS AT THE TOP OF OUR AGENDA"

«DER KLIMASCHUTZ HAT FÜR UNS IMMER HOCHKONJUNKTUR»

Interview: PAOLO D'AVINO

SWISS war die erste Fluggesellschaft, die sich der Klimaschutzorganisation myclimate anschloss. Und das tun immer mehr verantwortungsbewusste Unternehmen und Organisationen, die einen aktiven Beitrag zum globalen Klimaschutz leisten wollen. Wie die Zusammenarbeit von SWISS und myclimate aussieht und in welche Projekte gemeinsam investiert wird, erfahren Sie im Gespräch mit René Estermann, CEO bei myclimate.

Herr Estermann, aus einer Idee von ETH-Studierenden ist eine weltweit tätige Organisation entstanden. Überrascht?
Nein, eigentlich nicht. Was mich aber überrascht hat, ist wie schnell myclimate in den letzten zwei Jahren gewachsen ist. Heute setzen wir immer mehr Projekte im In- und Ausland um.

Worin besteht denn die Idee von myclimate?

Die Idee entstand im Jahr 2002 an einem Workshop für nachhaltige Entwicklung in Costa Rica. Um konkret etwas für die Umwelt zu tun, entwickelten die dort anwesenden Studierenden einen Rech-

SWISS was the first airline to join the climate protection organisation myclimate. A growing number of responsible companies and organisations keen to make an active contribution to global climate protection are following suit. In this interview, myclimate's CEO René Estermann describes the cooperation between SWISS and myclimate and lists the projects benefiting from their joint investments.

Mr Estermann, an idea that originated with students at the Swiss Federal Institute of Technology has grown into a globally active organisation. Are you surprised?

No, not really. But what has surprised me is how fast myclimate has grown over the past two years. Today, we are implementing an increasing number of projects at home and abroad.

What exactly is the idea behind myclimate?

The idea was born in 2002 at a workshop for sustainable development in Costa Rica. In order to do something practical for the environment

ner für Flugemissionen. Sie forderten dann alle Teilnehmenden auf, die eigenen Emissionen mit einem Geldbetrag auszugleichen. So finanzierte man das erste Klimaschutzprojekt. An der Gastuniversität wurde ein Dieselgenerator durch Solarkollektoren zur Warmwasseraufbereitung ersetzt.

Wie erklären Sie sich den Erfolg?

Das Studentenprojekt von damals ist inzwischen einer professionellen Organisation mit zahlreichen Partnern aus Wirtschaft, Politik und Forschung gewichen. Geblieben sind Innovationskraft, Kompetenz, Wissen, Engagement und ein wirtschaftsfreundlicher Pragmatismus. Das ist der eine Teil des Erfolges.

Und der andere?

Sicherlich das erhöhte Klimabewusstsein und die konsequente Weiterentwicklung unserer Kernidee, die Investitionen in hochqualitative Klimaschutzprojekte, die Transparenz, die einfach zu handhabenden CO₂-Rechner, unsere Organisationsstruktur als Non-Profit-Stiftung und letztlich auch unsere Schweizer Art, mit unseren Partnern lösungsorientierte und individuelle Vorschläge zu erarbeiten.

Wie hat sich das Kompensationsvolumen in den letzten zwei Jahren entwickelt?

Der Erfolg von myclimate ist nicht nur an der wachsenden Zahl von Projekten, sondern auch am Kompensationsertrag auszumachen. Dieser betrug Ende 2007 rund 3,5 Millionen Franken. Ende 2009 beträgt der Ertrag rund 10 Millionen Franken. Gleichzeitig haben sich die verkauften CO₂-Reduktionen von 100 000 Tonnen auf 300 000 Tonnen verdreifacht.

Wer vor allem kompensiert seinen CO₂-Ausstoss?

Es ist heute eine klimasensible Kundschaft, die ihre Verantwortung wahrnehmen will. Sowohl Partner als auch Kunden wollen sich aktiv am Klimaschutz beteiligen. Dies aus Überzeugung.

Auch SWISS hat sich eine aktive Umweltpolitik auf die Fahne geschrieben. Wie wichtig ist Ihnen diese Partnerschaft?

SWISS ist für uns ein sehr wichtiger Partner, denn es war die erste Fluggesellschaft, die sich unserem Programm angeschlossen hat. SWISS war Vorreiterin und Türöffnerin zugleich. Andere Fluggesellschaften folgten dem Beispiel. Obwohl auf beiden Seiten zu Beginn Skepsis herrschte, ist es für uns heute eine wertvolle Zusammenarbeit, bei der wir zeigen können, dass sich wirtschaftliche Interessen mit klimapolitischen Zielen vereinbaren lassen.

Worin besteht die Zusammenarbeit denn konkret?

SWISS setzt unsere Kernidee vorbildlich um. Mit konkreten Massnahmen wie zum Beispiel der Investition in eine neue und emissionsarme Flotte reduziert sie den eigenen CO₂-Ausstoss. Zudem lässt sie ihre Kunden am Programm teilnehmen. Jeder Passagier kann freiwillig den CO₂-Ausstoss seines Fluges kompensieren. Dies sollte künftig für die Kunden noch einfacher gemacht werden, indem bei der Flugbuchung genauso automatisch wie zum Beispiel heute die Reiseversicherung künftig auch die CO₂-Kompensation als integrierter Teil des Buchungsprozesses ganz einfach gewählt werden kann.

the students developed a calculator for flight emissions. Then they asked all the participants to offset their own emissions with a cash payment. And that was used to finance the first climate protection project. Solar panels for heating water replaced a diesel generator at the host university.

How do you explain this success story?

What started out as a student project has developed into a professional organisation with many partners from business, politics and research. But it is still inspired by innovative thrust, competence, knowledge, commitment and a business-friendly sort of pragmatism. That's one element of our success.

And the other?

Definitely an increase in climate awareness as well as the consistent refinement of our core idea, investments in high-quality climate protection projects, transparency, easy-to-use CO₂ calculators, our organisational structure as a non-profit foundation and also our Swiss approach to developing solution-oriented and customised proposals together with our partners.

How has the offset volume evolved over the past two years?

The success of myclimate is reflected not only by the growing number of projects, but also by offset revenues. At the end of 2007, the figure amounted to approximately 3.5 million Swiss francs. By the end of 2009, we had reached approximately 10 million francs. Over the same period, the CO₂ reductions sold increased threefold from 100,000 to 300,000 tonnes.

Who is showing the greatest willingness to compensate CO₂ emissions?

We have a climate-sensitive clientele that wants to act responsibly. Both partners and customers want to participate actively in climate protection, driven by their conviction.

SWISS is one company that actively endorses environmental policy. How important is this partnership for you?

SWISS is a very important partner for us, as it was the first airline to join our programme. SWISS was a trailblazer and door opener at the same time. Other airlines followed its example. Despite the initial scepticism on both sides, it's a very valuable reference for us now, and it enables us to demonstrate that commercial interests and climate policy goals can be reconciled.

So what is the actual nature of your cooperation?

SWISS implements our core idea in an exemplary manner. It reduces its own CO₂ emissions through measures such as investing in a new, reduced-emission fleet. In addition to this, it also allows its customers to participate in the programme. Every passenger is offered the opportunity to offset the CO₂ emissions of his or her flight on a voluntary basis. This should become even easier for customers in the future when the CO₂ offset becomes available as a selectable option during the flight booking process, in much the same way that travel insurance is offered today.

«Es ist heute eine klimasensible Kundenschaft, die ihre Verantwortung wahrnehmen will. Sowohl Partner als auch Kunden wollen sich aktiv am Klimaschutz beteiligen.»

“We have a climate-sensitive clientele that wants to act responsibly. Both partners and customers want to participate actively in climate protection.”

Wo werden die freiwilligen Kompensationszahlungen der SWISS Passagiere investiert?

In Klimaschutzprojekte. Mit SWISS unterstützen wir konkret zwei Projekte in Indien (siehe Seiten 98 und 99). Wo früher klimaschädliche Kohle als Brennstoff zum Beispiel in der Ziegel- und Eisenproduktion verwendet wurde, werden heute Briketts aus Wald- und Landwirtschaftsabfällen oder Biomasse als Brennstoff eingesetzt. Dies hat in den zwei Regionen zu einer Revolution geführt. Biomasse, welche bisher als Abfall auf den Feldern verbrannt wurde, erhält plötzlich einen Wert. Dadurch generiert auch der lokale Bauer Mehreinnahmen.

How are the voluntary compensation payments made by SWISS passengers invested?

In climate protection projects. Our focus with SWISS is on supporting two projects in India. Climate-endangering coal has been replaced by briquettes made from forestry and agricultural waste or biomass as the fuel used in the production of bricks or iron. This has kicked off a revolution in the two regions concerned. Biomass, which previously used to be burned on the fields as waste, has suddenly become a quite valuable asset. This also translates into welcome additional income for local farmers.

Wie gehen Sie solche Projekte überhaupt an?

Die Ideen, wie die zwei erwähnten Projekte, werden an uns herangetragen. Wir unterstützen nur Projekte, die in erneuerbare Energien investieren, Energieeffizienzmassnahmen realisieren oder Methanemissionen reduzieren. Projekte also, die direkt Emissionen reduzieren. Gleichzeitig müssen die Klimaschutzprojekte einen bedeutenden Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in der Region beitragen. Mit anderen Worten: Die Projekte schaffen neue Arbeitsplätze und Einkommensmöglichkeiten. Durch den Technologietransfer verbessern sich die Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung.

How do you approach such projects in the first place?

The ideas, such as the two projects mentioned here, are proposed to us. We only support projects that invest in renewable energy, implement energy efficiency measures or reduce methane emissions. That is, projects that directly reduce emissions. At the same time, the climate protection projects must make a significant contribution to sustainable development in the region. In other words: the projects create new jobs and income opportunities. The technology transfer improves the living conditions of the local population.

Wie messen Sie den Erfolg der Projekte?

Die Klimaschutzprojekte von myclimate richten sich nach international anerkannten Kriterien, die aus dem Kyoto-Protokoll stammen. Die Emissionsreduktionen werden jährlich durch unabhängige Organisationen überprüft, entweder von UNO-akkreditierten Prüfungsstellen wie SGS und TÜV oder von gleichwertig anerkannten Institutionen in der Schweiz. Zudem wird jedes Projekt während seiner Projektlaufzeit periodisch von uns besucht.

How do you measure the success of these projects?

myclimate's climate protection projects comply with internationally recognised criteria derived from the Kyoto Protocol. The emission reductions are monitored annually by independent organisations, either by UN-accredited testing entities such as SGS and TÜV or by equivalent recognised institutions in Switzerland. In addition, we pay regular visits to each project during its lifetime.

Und wie sieht es mit der Zertifizierung der von der SWISS unterstützten Projekte aus?

SWISS hat sich bewusst für zwei Projekte entschieden, die mit dem sogenannten Gold Standard zertifiziert und validiert sind. Der Gold Standard ist ein unabhängiges Label mit Sitz in Basel und wurde als Ergänzung zu den bestehenden Standards des WWF und anderer Organisationen entwickelt. Anlass dazu war, den Beitrag von Klimaschutzprojekten zur effektiven Reduktion von Treibhausgasen transparenter zu gestalten und den Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung in Entwicklungsländern stärker in den Vordergrund zu rücken.

What about the certification of the projects supported by SWISS?

SWISS has consciously selected two projects certified and validated with the Gold Standard. The Gold Standard is an independent label located in Basel and developed as an enhancement of the existing standards endorsed by the WWF and other organisations. Its aim was to increase the transparency of the contribution made by climate protection projects to the effective reduction of greenhouse gases and to focus more specifically on their contribution to sustainability in developing countries.

How long do you usually support individual projects?

To mitigate risk, myclimate insists on competent project partners who accompany the projects from start to finish and are able to cultivate



In diesem Kraftwerk wird die Biomasse als effizienter Brennstoff für die Energiegewinnung eingesetzt und in das regionale Stromnetz eingespeist.

In this power plant, biomass is used as an efficient energy-generating fuel. The electricity is fed into the regional power grid.



SWISS Passagiere können CO₂-Emissionen freiwillig kompensieren. myclimate investiert den Betrag in Klimaschutzprojekte.

SWISS costumers can voluntarily offset CO₂ emissions. myclimate will invest the money in climate protection projects.

www.myclimate.org

Wie lange unterstützen Sie in der Regel ein Projekt?

myclimate legt aus Risikoüberlegungen Wert auf kompetente Projektpartner, welche die Projekte von A bis Z begleiten und auch über unsere Unterstützungsperiode hinaus selber und aus eigener Kraft bewirtschaften können. Ein Projekt wird normalerweise bis zu zehn Jahre von uns unterstützt.

Wie informieren Sie darüber?

Über die Informationskanäle, die heute zur Verfügung stehen, über unsere Website, aber auch über einen Newsletter. Die Partner informieren wir regelmässig über den Verlauf der Projekte. So auch SWISS.

Wie gehen Sie mit den kritischen Stimmen um, die myclimate immer in die Ecke eines Ablasshändlers stellen?

Es sind immer die Stimmen, die selber keinen Umweltbeitrag leisten wollen, die uns in diese Ecke drängen wollen. Das Umweltbewusstsein nimmt zu. Wieso also nicht selber zum Klimaschutz beitragen und dort, wo der eigene Wirkungskreis aufhört, fremde Projekte unterstützen? Das eine tun und das andere nicht lassen. So gesehen tragen alle zum aktiven Klimaschutz bei. Unsere Partner und Kunden kaufen sich nicht von ihren Sünden frei, wenn sie bei myclimate mit einem Geldbeitrag ihren CO₂-Ausstoss kompensieren, sondern leisten einen messbaren Beitrag zum Klimaschutz. Es freut uns, wenn der Klimaschutz auch in Krisenzeiten Hochkonjunktur hat.

Die Non-Profit-Stiftung myclimate – The Climate Protection Partnership ist eine internationale Klimaschutzorganisation mit Schweizer Wurzeln. myclimate fördert den Aufbau von Wissen zur CO₂-Reduktion, sensibilisiert und motiviert zum langfristigen Klimaschutz. Weiter engagiert sich die Stiftung mit verschiedenen Management-Tools wie CO₂-Bilanzierung, CO₂-Reporting oder einem Performance-Management-Tool für optimale Entscheidungsgrundlagen in Firmen. Zudem fördert myclimate die Klimaneutralität über das Prinzip der freiwilligen CO₂-Kompensation. René Estermann ist CEO von myclimate und Diplomierter Ingenieur der Agrarwissenschaften, ETH.

and nurture them under their own steam even after our direct involvement has ended. We usually support a project for a period of up to ten years.

How do you provide information about them?

Through the information channels that are available today, on our website and also in a newsletter. Our partners are updated regularly about the projects' progress. Obviously, this also applies to SWISS.

How do you deal with the critical voices that compare myclimate to a "seller of indulgences"?

Those who don't want to make any contribution to the environment themselves are those who want to manoeuvre us into this corner. Environmental awareness is growing. Why not make a personal contribution to climate protection and also support third-party projects beyond one's own direct sphere of influence? There's no reason not to do both. Then everyone gets to contribute actively to climate protection. Our partners and customers aren't buying absolution when they offset their CO₂ emissions with a payment to myclimate, instead they are making a measurable contribution to protecting the environment. It's reassuring for us to see climate protection booming even in times of crisis.

The non-profit foundation myclimate – The Climate Protection Partnership is an international climate protection organisation based in Switzerland. myclimate promotes the gathering of knowledge about CO₂ reduction, raises awareness and inspires long-term climate protection. The foundation also draws upon various management tools, such as CO₂ balance sheets, CO₂ reporting or a performance management tool, to provide an optimal basis for decision making in businesses. In addition, myclimate promotes carbon neutrality via the principle of voluntary CO₂ offsetting. René Estermann is the Chief Executive Officer of myclimate. He holds an ETH degree in agricultural engineering.

BIOMASS INSTEAD OF COAL

BIOMASSE STATT KOHLE



Bisher wurde im indischen Bundesstaat Uttarakhand Kohle als Brennstoff eingesetzt. Das Klimaschutzprojekt von SWISS und myclimate fördert nun die Verwendung von Briquettes, die aus Wald- und Landwirtschaftsabfällen hergestellt werden.

In the Indian state of Uttarakhand, coal has been used as fuel so far. The climate protection project supported by SWISS and myclimate now promotes the use of briquettes that are made of forestry and agricultural waste.

BIOMASSEBRIKETTS UND EFFIZIENTE KOCHER IN UTTARAKHAND

In Indien fallen jährlich viele Millionen Tonnen Biomasseabfälle aus der Wald- und Landwirtschaft sowie aus der industriellen Produktion an. Aufgrund der geringen Dichte und des zu hohen Wasseranteils können diese Abfallstoffe nicht direkt weiterverarbeitet werden. Die lokale Organisation Rural Renewable Urja Solutions Pvt. Ltd. macht nun diesen brachliegenden Rohstoff als Brennstoff nutzbar. Es werden Biomassebriquettes hergestellt, die anschliessend an die Produktionsfirmen von Tonziegeln und Stabeisen in den Bundesstaaten Uttarakhand und Uttar Pradesh im Norden Indiens geliefert werden.

Der klimafreundliche Energielieferant ersetzt somit die treibhausgasintensive Kohle als Brennstoff in der Ziegel- und Eisenproduktion. Die Briquettermaschine wird bereits in weiten Teilen Indiens erfolgreich eingesetzt und verringert die Abhängigkeit der lokalen Bevölkerung von fossilen Brennstoffen. Das Projekt beinhaltet aber nicht nur die Herstellung des erneuerbaren, sauberen Brennstoffes, sondern auch die Verbreitung eines effizienten und rauchfreien Kochers (Chulha) für Restaurants, Tempelanlagen, Tagesschulen und Krankenhäuser. Diese ländlichen Institutionen in Indien waren bisher sehr stark auf Flüssiggas zum Kochen angewiesen. Die effizienten Gaskocher wurden vom indischen Energy and Resource Institute entwickelt und sparen im Vergleich zu konventionellen Kochern etwa 50 Prozent des Brennstoffes.

EINIGE KENNZAHLEN

- Situation ohne Projekt: Verwendung von fossilen Brennstoffen (Flüssiggas und Kohle)
- Projektstart: Januar 2009
- Projektstandard: Gold Standard VER (in Registrierung)
- Emissionsreduktionen: 130 000 t CO₂-Äq. (über 7 Jahre)

Zum Vergleich: Dieses Projekt spart jedes Jahr dieselbe Menge CO₂, die 70 Flüge Zürich–Delhi retour ausstossen oder die ein Flug mit 15 000 Passagieren von Zürich nach Delhi retour ausstossen würde.

BIOMASS BRIQUETTES AND EFFICIENT COOKERS IN UTTARAKHAND

In India, many millions of tons of biomass waste accumulate annually from forestry and agriculture as well as from industrial production. Due to its low density and the high water content, this waste material cannot be directly processed.

The local organisation Rural Renewable Urja Solutions Pvt. Ltd. now utilises this waste raw material as fuel. Biomass briquettes are produced, which are then delivered to companies that manufacture bricks and re-bars in the states of Uttarakhand and Uttar Pradesh in the north of India. The climate-friendly energy source is thus replacing coal, a greenhouse gas-intensive fuel, in kilns and iron works. The briquette machine is already being successfully used in many parts of India and reduces the local population's dependence on fossil fuels.

However, the project not only includes the manufacture of renewable, clean fuel, but also the distribution of an efficient and smokeless cooker (chulha) for restaurants, temple complexes, day schools and hospitals. These rural institutions in India were previously very dependent on liquefied gas for cooking. The new efficient gas cookers were developed by the Indian Energy and Resource Institute and save about 50 per cent of fuel in comparison with conventional cookers.

FACTS & FIGURES

- Situation without project: Use of fossil fuels (liquefied gas and coal)
- Project start January 2009
- Project standard: Gold Standard VER (applicant)
- Emission reductions: 130,000 t CO₂-eq. (across 7 years)

By comparison: Every year, this project saves the same amount of CO₂ emissions that would be produced by 70 flights from Zürich to Delhi and back or by one Zürich–Delhi round trip with 15,000 passengers.

ELECTRICITY FROM AGRICULTURAL WASTE

STROM AUS ABFALLPRODUKTEN DER LANDWIRTSCHAFT



Landwirtschaftliche Abfallprodukte werden gesammelt und als Brennstoff zur Energiegewinnung benutzt. Sämtliche Arbeitsschritte werden von den Bewohnern der Region ausgeführt.

Agricultural waste products are collected and deployed as fuel for energy generation. All steps involved in the process are handled by the region's population.

STROM UND WÄRME AUS BIOMASSE IN KARNATAKA

Durch technische Innovationen ist es gelungen, Biomasse als wertvollen Brennstoff zu nutzen. Dies hat zu einer Revolution in der wenig entwickelten Region geführt. Biomasse, welche bisher als Abfall auf den Feldern verbrannt wurde, erhält plötzlich einen Wert und erhöht das Einkommen der lokalen Bauern. Der Zweck des Projektes besteht darin, in der Region Karnataka in Indien vorhandene Biomasse als effizienten Brennstoff für die Energiegewinnung zu gebrauchen. Das Einzigartige an diesem Klimaschutzprojekt ist es, dass dafür Abfälle mit niedrigem thermischem Wert gebraucht werden können. Die Abfälle werden nun nicht mehr verbrannt oder verfaulen nicht mehr auf den Feldern, wo sie lange Zeit die Umwelt verschmutzten und Treibhausgase freisetzen.

Für die lokale Bevölkerung bringt dieses in Südindien gelegene Projekt sowohl soziale als auch ökologische Vorteile: Das Projekt schafft mehr als 400 Arbeitsplätze in der Region. Die Landwirtschaftsbetriebe erhalten für ihre Ernteabfälle ein zusätzliches Einkommen. Das Projekt verhindert das unkontrollierte Verbrennen von landwirtschaftlichen Abfällen und reduziert so schädliche Emissionen und die Verschmutzung des Grundwassers. Nach der Verbrennung der Abfälle im Kraftwerk wird die Asche als Düngemittel genutzt und so energetisch weiterverwertet. Die Bauern, die diesen Dünger erwerben, werden ermutigt, biologische Landwirtschaft zu betreiben. Die lokalen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft erhalten einen Einblick in die Erzeugung von Strom aus Biomasse und durch den Verkauf der Ernteabfälle mehr Souveränität und finanzielle Unabhängigkeit.

EINIGE KENNZAHLEN

- Situation ohne Projekt: Regionaler Strommix
- Projektstart: August 2001
- Projektstandard: Gold Standard CDM
- Emissionsreduktionen: 145 000 t CO₂-Äq. (über 7 Jahre)

Zum Vergleich: Dieses Projekt spart jedes Jahr dieselbe Menge CO₂, die 80 Flüge Zürich–Delhi retour ausstossen oder die ein Flug mit 17 000 Passagieren von Zürich nach Delhi retour ausstossen würde.

ELECTRICITY AND HEAT FROM BIOMASS IN KARNATAKA

Through technical innovation, it has become possible to use biomass as a valuable fuel source. This has led to a revolution in the little-developed region of Karnataka. Biomass, which has previously been burned as waste on the fields, suddenly has value and increases the income of the local farmers.

The purpose of the project is to utilise available biomass in this region of India as an efficient fuel for energy production. What is unique about this carbon offset project is that waste with low calorific value can be used. The waste is now no longer being burned or left to rot on the fields, where it long polluted the environment and released greenhouse gases.

For the local population, this project located in the South of India brings both social and ecological advantages: the project creates over 400 jobs in the region. The farms receive an additional income for providing the power plant with their harvest waste. The project prevents the uncontrolled combustion of agricultural waste and thereby reduces harmful emissions and groundwater pollution. After the waste has been burned in the power plant, the ash is used as a fertiliser and so further energetically utilised. The farmers who buy this fertiliser are encouraged to practice organic agriculture.

Local farm workers can familiarise themselves with the generation of electricity from biomass. By selling their harvest waste, they can improve their autonomy and financial independence.

FACTS & FIGURES

- Situation without project: Regional fuel mix
- Project start: August 2001
- Project standard: Gold Standard CDM
- Emission reductions: 145,000 t CO₂-eq. (across 7 years)

By comparison: Every year, this project saves the same amount of CO₂ emissions that would be produced by 80 flights from Zürich to Delhi and back or by one Zürich–Delhi round trip with 17,000 passengers.